

*Angebot* | Februar 2024

# Mobilitätskonzept für den Landkreis Ahrweiler

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH  
EcoLibro GmbH

---

**Angebot an die:**

Kreisverwaltung Ahrweiler  
Wilhelmstraße 24-30  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

**Bieter:**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal

**Unterauftragnehmer:**

EcoLibro GmbH  
Lindlastr. 2c  
53842 Troisdorf

**Ansprechpartner:**

Thorsten Koska M.A.  
Co-Leiter Forschungsbereich Mobilität und Verkehrspolitik  
Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
E-Mail: [thorsten.koska@wupperinst.org](mailto:thorsten.koska@wupperinst.org)  
Telefon: 0202-2492-123

Wuppertal, 07. Februar 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Hintergrund der ausgeschriebenen Leistung</b>	<b>4</b>
<b>2 Arbeitsprogramm</b>	<b>5</b>
2.1 Querschnittsaufgaben in den einzelnen Arbeitspaketen	5
2.2 AP 1: Umstellung des kreiseigenen und gewerblicher Fuhrparks auf Elektromobilität	5
2.3 AP 2: Elektrifizierung der Mobilität von Tourist*innen	6
2.4 AP 3: Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität	6
2.5 AP 4: Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur	7
2.6 AP 5: Umstellung des ÖPNVs auf emissionsfreie Antriebe	7
<b>3 Beteiligung von Akteuren</b>	<b>8</b>
<b>4 Konzept Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>11</b>
<b>5 Maßnahmenvorschläge/Potenzialanalyse</b>	<b>14</b>
<b>6 Dokumentation und Erstellung des Abschlussberichtes</b>	<b>15</b>
<b>7 Zeit- und Kostenplanung</b>	<b>16</b>
7.1 Zeitplanung	16
7.2 Kostenplanung	16
● [REDACTED]	●

## 1 Hintergrund der ausgeschriebenen Leistung

Der Kreis Ahrweiler hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2045 CO<sub>2</sub>-neutral zu werden. Damit auch der Verkehrssektor seinen Beitrag auf dem Pfad zur CO<sub>2</sub>-Neutralität leisten kann, möchte die Verwaltung des Kreises Ahrweiler ein Mobilitätskonzept (unter Berücksichtigung erneuerbarer Energien) erstellen. Das Konzept soll Wege aufzuzeigen, wie Verkehre in der Region zukünftig klimaschonender erbracht werden können. Ein besonderer Fokus des Konzeptes soll dabei auf der Substitution von Fahrzeugen mit konventionellen Verbrennungsmotoren durch Fahrzeuge mit alternativen Antriebskonzepten, insbesondere mit batterie-elektrischem Antrieb liegen. Das Konzept soll dabei aufzeigen, wie diese Antriebswende in der Region sowohl für den straßengebundenen Personen- als auch für den Güter- und Wirtschaftsverkehr gelingen kann. Das Konzept soll konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln, mit deren ambitionierter Umsetzung die organisatorischen, administrativen und technischen Rahmenbedingungen für den Umstieg auf Elektromobilität im Landkreis geschaffen werden können. Es sollen jedoch auch Alternativen zur batterie-elektrischen Mobilität geprüft werden.

Eine besondere Herausforderung auf dem Weg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Mobilität im Kreis ist dabei die hohe Bedeutung des Pkws in der Region. Die Mobilität im Kreis ist stark auf das Auto ausgerichtet. Die Zahl der im Kreis zugelassenen Pkws entspricht einer Pkw-Dichte von 665 Fahrzeugen je 1.000 Einwohner\*innen. Sie liegt damit sowohl über dem rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt von 638 Pkw je 1.000 Einwohner\*innen als auch über dem Bundesdurchschnitt von 581 Pkw je 1.000 Einwohner\*innen. Schon die hohe Zahl der zugelassenen Fahrzeuge zeigt die große Bedeutung, die der Pkw für die Menschen in der Region und ihre Alltagsmobilität besitzt, auch ist die Zahl der zugelassenen Pkw bis 2023 gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 600 Fahrzeuge gestiegen.

Die im Ahrtal eher schwierigen Rahmenbedingungen für die Nutzung von Alternativen zum Pkw machen die Verlagerung von Pkw-Fahrten auf klimaschonendere Verkehrsmittel zu einer großen Herausforderung. Eine bewegte Topographie und lange Wege erschweren die Nutzung des Fahrrades für viele Wegezwecke, räumliche und zeitliche Lücken im Angebot öffentlicher Verkehrsmittel die von Bus und Bahn. Insbesondere die Nutzung der Eisenbahn in der Region wurde durch die Flutkatastrophe noch weiter erschwert. So zerstörte die Flutkatastrophe große Teile der Ahrtalbahn und der Wiederaufbau der Strecke braucht Zeit.

Die Bedeutung des Pkws für die Mobilität in der Region wird somit aller Voraussicht nach dauerhaft groß sein. Die Unterstützung der Antriebswende trägt dem Rechnung, indem die Ausweitung der Förderung von Elektromobilität und der beschleunigte Aufbau von Ladeinfrastruktur in der Region darauf abzielt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen des zukünftigen Pkw-Verkehrs in der Region zu mindern.

Dass ein großer Handlungsdruck für ein klimaschonenderes Mobilitätssystem im Kreis besteht, zeigt auch der Blick auf die im Kreis vom Verkehrssektor erzeugten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Mit rund 600.000 Tonnen jährlich wird fast die Hälfte aller CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kreis durch den Verkehr verursacht. Je Einwohner\*in des Kreises entspricht dies rund 4,6 Tonnen pro Jahr. Hiermit liegt der Kreis sowohl absolut als auch anteilig deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Hier sind es rund zwei Tonnen pro Kopf und Jahr und etwa 20 Prozent der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die der Verkehrssektor verursacht.

Vor diesem Hintergrund reicht **das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie als Hauptbieter** mit der **EcoLibro GmbH als Unterauftragnehmerin** ein Angebot zur Erstellung des Konzeptes für eine nachhaltigere und klimaschonendere Mobilität in Kreis und Region ein.

## 2 Arbeitsprogramm

Das vorliegende Angebot umfasst basierend auf der Aufgabenbeschreibung (Kapitel 3.2 der LB) fünf Arbeitspakete: Umstellung des kreiseigenen und gewerblicher Fuhrparks auf Elektromobilität (AP1), Elektrifizierung der Mobilität von Tourist\*innen (AP2), Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität (AP3), Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur (AP4) und die Umstellung des ÖPNVs auf emissionsfreie Antriebe (AP5). Nachfolgend werden die einzelnen Arbeitspakete erläutert.

### 2.1 Querschnittsaufgaben in den einzelnen Arbeitspaketen

Die in Kapitel 4 der Leistungsbeschreibung weiteren Leistungselemente werden als Querschnittsaufgaben im Analyse- und Entwicklungszyklus jedes thematischen Arbeitspaketes umgesetzt. Sie umfassen

- Grundlagenermittlung/Ermittlung der Rahmenbedingungen
- Durchführung von „Workshops“
- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Maßnahmenvorschläge/Potenzialanalyse
- Dokumentation und Erstellung des Abschlussberichts

### 2.2 AP 1: Umstellung des kreiseigenen und gewerblicher Fuhrparks auf Elektromobilität

In diesem Arbeitspaket sollen Maßnahmen entwickelt werden, um die derzeit noch konventionell angetriebenen Fahrzeuge im Fuhrpark der Kreisverwaltung und auch in Unternehmensflotten im Kreis auf Elektromobilität umzustellen. Folgende Arbeitsschritte sind dafür vorgesehen:

- Fahrzeuggenaue Abstimmung des zu betrachtenden Fuhrparks für Pkw, Kleintransporter und große Nutzfahrzeuge. Erfassung der Fahrzeugbestände über standardisierte Excel-Listen. Aufnahme relevanter Parameter wie Alter, Hersteller/ Typ, Kraftstoffart und -verbrauch, Fahrleistung und Kosten sowie nutzungsspezifische Merkmale wie Anhängelasten, Zuladung, An- und Aufbauten und insb. Anbaugeräte. Auswertung, Aufbereitung und Strukturierung der Daten.
- Erfassung der Nutzungsprofile und durchschnittlich gefahrenen Km bei Pkw. Erfassung der Kraftstoffverbräuche der Nutzfahrzeuge (N1, N2 und N3). auf Grundlage der Angaben der Auftraggeberin. Bilanzierung des aktuellen CO<sub>2</sub>- Ausstoßes und Ermittlung der künftigen Energiebedarfe für Strom und Wasserstoff unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Energieeffizienz der jeweiligen Antriebskonzepte als Grundlage für die Bewertung des Einsatzes geeigneter Antriebsarten im Hinblick auf deren wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit und umweltbilanziellen Effekte.
- Gespräche mit den Fuhrparkverantwortlichen zum Einsatz und zur Nutzung der Fahrzeuge.
- Die Analyse auf Grundlage digitalisierter Fahrdaten bestehender Fahrtenbücher für einen Zeitraum von 8 Wochen, sofern diese mindestens über Datum, Uhrzeiten und Kilometerstände der Einzelfahrten verfügen. Die erforderlichen Fahrdaten werden durch die Auftraggeberin anhand zuvor bereitgestellter Excel-Tabelle erfasst, digitalisiert und an die Auftragnehmerin übergeben.
- Analyse des Umsetzungspotenzials (Potenzialanalyse) für Pkw und Nutzfahrzeuge (N1, N2 und N3) in Bezug auf alternative Antriebsarten. Abgleich des Fahrzeugbestands nach Fahrzeugtypen bzw. Konfigurationen (Fuhrparkstruktur) mit den aktuellen und bekannten künftigen Herstellerangeboten für batterie-elektrische Fahrzeuge (BEV) und ggf. H<sub>2</sub>-Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) als Grundlage für die Bewertung des Einsatzes geeigneter Antriebsarten unter Berücksichtigung der technischen Machbarkeit. Berücksichtigung von Kraftstoffverbräuchen der Bestandsfahrzeuge und Reichweiten alternativer Fahrzeuge. Mit der Auftraggeberin erfolgt eine grundsätzliche Abstimmung, inwieweit H<sub>2</sub>-Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) berücksichtigt werden sollen. Zudem werden Maßnahmen zur Beseitigung organisatorische Hemmnisse erarbeitet und ein Zeitplan für die vorgeschlagenen Umstellungen entwickelt.
- Präsenzworkshop mit der Kreisverwaltung zur Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten.
- Online-Workshops mit jedem Unternehmen zur Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten

- Präsenzworkshop mit allen Beteiligten zur Diskussion der übergreifenden Themen und Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten.
- Finalisierung des Konzepts auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Workshop.

### **2.3 AP 2: Elektrifizierung der Mobilität von Tourist\*innen**

Das Ziel dieses Arbeitspaketes ist die Entwicklung von Maßnahmen zur Elektrifizierung touristischer Mobilität in der Region. Dies umfasst die Mobilität der Besucher\*innen zur An- und Abreise und ihre Mobilität während des Aufenthaltes. Folgende Arbeitsschritte sind dafür vorgesehen:

- Ermittlung der notwendigen Grundlagen zum Status Quo touristischer Mobilität in der Region: Untersucht werden Rahmendaten des Tourismus (Anzahl und Destinationen Besucher\*innen, Reisedauer), die derzeitigen Rahmenbedingungen für elektrische touristische Mobilität im Landkreis wie die Ladeinfrastruktur für Gäste in/an Hotels und weiteren touristisch relevanten Zielen, Leihangeboten für Pedelecs, E-Bikes und E-Scooter). Dazu erfolgt die Auswertung vorliegender Studien und guter auf den Kreis übertragbarer Beispiele für Maßnahmen aus anderen Regionen.
- Online-Befragung von Tourist\*innen vor Ort, um Informationen zum derzeitigen Mobilitätsverhalten in der Region und zu deren Anforderungen an eine Elektrifizierung touristischer Mobilität zu gewinnen.
- Ergänzend werden drei Expert\*inneninterviews mit relevanten Stakeholder\*innen durchgeführt. Die Interviews dienen der Verifizierung der bis dahin gewonnenen Erkenntnisse, der Identifizierung weiterer Handlungsbedarfe und dem Sammeln erster Maßnahmenideen.
- Aus Basis bestehenden Handlungsbedarfen und Ideen werden durch das Gutachter\*innenteam für die Region geeignete und vor Ort umsetzbare Maßnahmen zur Elektrifizierung touristischer Mobilität entwickelt, in einem Stakeholder\*innenworkshop vorgestellt, dort diskutiert, weiterentwickelt und anschließend in umsetzungsorientierten Maßnahmensteckbriefen aufbereitet.

### **2.4 AP 3: Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität**

Ziel des Arbeitspaketes ist die Entwicklung von Maßnahmen, mit der die derzeit noch mit konventionellen Pkws erbrachten Berufspendelfahrten auf batterie-elektrische und ggf. weitere alternativ angetriebene Pkws umgestellt werden können. Folgende Arbeitsschritte sind dafür vorgesehen:

- Durchführung einer Potenzialanalyse für Beschäftigte zur Ermittlung des quantitativen Ladebedarfs für Beschäftigte zum Laden am Arbeitsplatz für die kommenden fünf bis zehn Jahre einschließlich Lastbedarf zur Auslegung der Anschlussleistung.
- Erstellung einer Reichweitenanalyse für die Wege der Mitarbeiter\*innen zwischen Wohnort und Arbeitsstätte an einen Betriebsstandort auf Basis einer konkreten Erhebung der Wegstrecken für den täglichen Weg zwischen Wohnort und Arbeitsstätte auf Basis anonymisierter Wohndaten.
- Abgleich mit den Siedlungsstrukturen am Wohnort und Erstellung einer Prognoseberechnung für die kommenden fünf bis zehn Jahre auf Grundlage der allgemeinen Prognose zur Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland (Optional Berücksichtigung der spezifischen Entwicklung am Standort auf Grundlage der Ergebnisse der Onlinebefragung der Beschäftigten)
- Online-Befragung aller Unternehmen und der Kreisverwaltung, betriebspezifische Auswertung.
- Erstellung eines grundsätzlichen Konzepts zum Betrieb der Ladeinfrastruktur (z.B. Zugang, Reservierung, Abrechnung, Hotline, Service etc.) für verschiedene Nutzer\*innengruppen (Dienstfahrzeuge, Beschäftigte, Besucher\*innen) unter Berücksichtigung der nutzerspezifischen Anforderungen an den Betrieb und die Organisation der Ladeinfrastruktur. Einbeziehung der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen (Ladesäulenverordnung, Mess- und Eichrecht, Preisangabenverordnung, Einkommenssteuerrecht u.a.). Darstellung von Handlungsoptionen zu Angabe von Strom an Beschäftigten sowie zum Laden von Dienstfahrzeugen am Wohnort.
- Durchführung von jeweils einem Online-Workshop mit der Kreisverwaltung und jedem Unternehmen zur Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten.

- Durchführung eines Online-Workshops mit allen Beteiligten zur Diskussion der übergreifenden Themen und Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten.
- Finalisierung des Konzepts auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Workshop.

## **2.5 AP 4: Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur**

In diesem Arbeitspaket werden Maßnahmen zum quantitativen Ausbau der Ladeinfrastruktur im Kreis und zu deren konkreter Verortung im Kreisgebiet entwickelt. Folgende Arbeitsschritte sind hierfür vorgesehen:

- Erhebung der bisher vorhandenen Infrastruktur auf Grundlage von Daten aus dem Ladesäulenregister der BNetzA, Informationen aus öffentlich verfügbaren Ladeportalen, Daten des Landkreises, der Energieversorger und des Verteilnetzbetreibers (VNB).
- Erstellung einer Bedarfs- und Potenzialanalyse auf Grundlage von Auswertungen der Ergebnisse von insgesamt 43 Ladeinfrastrukturkonzepten die durch die Auftragnehmerin seit 2018 mit der Geodatenanalyse EECHARGIS erstellt wurden. Betrachtung insbesondere von Konzepten für vergleichbare Siedlungsstrukturen (regional: Städteregion Aachen Nordkreis/Eifel, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Kreis Düren, Stadt Meckenheim, Gemeinde Weißenthurm, Gemeinde Grafschaft, Stadt Koblenz, Stadt Bendorf / überregional: Landkreis Würzburg, Landkreis Amberg-Weilburg).
- Entwicklung eines Konzeptvorschlags mit konkreten Vorschlägen zum schnellen Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur unter Berücksichtigung der Nutzung von „Ladesäulen-Sharing“ und Schnellladeinfrastruktur. Dabei Betrachtung der Bereiche private Ladeinfrastruktur am Wohnort, Laden bei Unternehmen am Arbeitsplatz, halböffentliche private und öffentliche Ladeinfrastruktur. Hierbei werden auch Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen eingebunden.
- Workshop mit Akteuren aus der Region und Finalisierung des Konzepts auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Workshop.

## **2.6 AP 5: Umstellung des ÖPNVs auf emissionsfreie Antriebe**

In diesem Arbeitspaket werden Maßnahmen entwickelt, mit denen das derzeit noch von Bussen mit konventionellem Dieselantrieb erbrachte ÖPNV-Angebot im Kreis auf Busse mit alternativem Antrieb umgestellt werden kann. Folgende Arbeitsschritte werden hierfür durchgeführt:

- Prüfung, inwieweit und in welcher Art und Weise alternative Busantriebe, insb. batterie-elektrische, Hybrid- oder H<sub>2</sub>-Brennstoffzellenantriebe vor dem Hintergrund von Topographie und Klima des Bedienegebietes, Linienlängen, Umlaufzeiten und Einsatzprofilen der derzeitigen Busflotte eine praxistaugliche Alternative zu konventionell angetriebenen Bussen sein können.
- Prüfung der Gestaltung der hierfür notwendigen Rahmenbedingungen in der Region. Dies erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass der ÖPNV zukünftig eine attraktivere Alternative zur Nutzung des Pkws in der Region darstellen soll. Hierzu werden zum einen das ÖPNV-Konzept des Kreises und weitere vorliegende Studien und Arbeiten ausgewertet. Es werden gute Beispiele aus ländlichen Regionen, in denen konventionelle Busflotten bereits umgestellt werden, recherchiert und auf ihre Übertragbarkeit auf den Kreis hin geprüft.
- Erstellung einer Potenzialanalyse für die dienstlich genutzten Privat-Pkw der Kreisverwaltung an zwei Standorten. Ziel der Analyse ist es, Potenziale aufzuzeigen, die sich aus einem konsequenten Fahrzeugpooling unter Einsatz einer Dispositionssoftware sowie der systematischen Deckung der Bedarfsspitzen durch externe Anbieter (z.B. CarSharing) ergeben.
- Darauf aufbauend werden drei Expert\*inneninterviews mit relevanten Stakeholder\*innen durchgeführt, um die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse zu verifizieren, weitere Handlungsbedarfe zu identifizieren und vor Ort bereits vorhandene Maßnahmenideen zu erfassen.
- In einem Expert\*innenworkshop werden die vom Auftragnehmer entwickelten Maßnahmenideen auf ihre Vollständigkeit hin geprüft, neue Maßnahmen aufgenommen und weiterentwickelt.
- Die so entwickelten Maßnahmen werden in umsetzungsorientierten Steckbriefen aufbereitet.

### 3 Beteiligung von Akteuren

Der Umstieg auf Elektromobilität in der Region kann nur dann gelingen, wenn sämtliche umsetzungsrelevanten Akteur\*innen und die Zielgruppen von Elektromobilität in die Konzeptentwicklung und Maßnahmenumsetzung eingebunden werden. Die Akteure und Zielgruppen kennen die Ausgangsbedingungen für Elektromobilität als auch besondere Potenziale und Stärken sowie Herausforderungen und Hemmnisse für den Ausbau der Elektromobilität vor Ort aus erster Hand.

Dieses Wissen kann durch eine intensive Einbindung dieser Gruppen in die Konzeptentwicklung genutzt werden. Dies erhöht die Akzeptanz der entwickelten Maßnahmen, da sich beteiligte Akteure eher mit den selbst mitgestalteten Maßnahmen identifizieren. Darüber hinaus kann auf diese Weise sichergestellt werden, dass passgenaue und die Bedürfnisse vor Ort im hohen Maße adressierende Maßnahmen entwickelt werden können. Daher ist in jedem der fünf vorgesehenen Arbeitspakete eine intensive Einbindung der für ein Gelingen der Elektromobilität relevanten Akteurinnen vorgesehen.

Die Akteursbeteiligung wird nachfolgend für jedes der vorgesehenen Arbeitspakete erläutert, in denen sich einzubindende Akteure, Zielgruppen und Gegenstand der Einbindung jeweils unterscheiden.

Übergreifende Aktivitäten zur Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Workshops sind am Ende dargestellt

#### **Umstellung des kreiseigenen und gewerblicher Fuhrparks auf Elektromobilität (AP1)**

Durchführung von bis zu vier Gesprächen mit Fuhrparkverantwortlichen der Kreisverwaltung und von Unternehmen zum Einsatz und zur Nutzung der Fahrzeuge. (Telefonisch/Online): Im Rahmen der Gespräche werden auf Grundlage der Daten aus der Fuhrparkstrukturanalyse Nutzungsprofile der Fahrzeuge fahrzeug- bzw. gruppengenau abgestimmt. (z.B. Fahrprofile mit Standzeiten und -orten, Nutzungsprofile, saisonale und sonstige Besonderheiten)

Durchführung zwei Workshops mit der Arbeits- bzw. Leitungsebene der Kreisverwaltung (Präsenz) und Unternehmen (Online): Die Workshops haben die Darstellung der Ergebnisse aus Analyse und Erarbeitung von Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf alternative Fahrzeug- und Organisationskonzepte zum Ziel.

Durchführung eines übergreifenden Workshops (Präsenz) mit allen Beteiligten: Dieser Workshop mit weiteren interessierten Unternehmen des Kreises / der Region sowie der Kreisverwaltung und weiteren Akteuren aus der Region dient der Darstellung der übergreifenden Ergebnisse aus den individuellen Workshops sowie der Diskussion und Entwicklung weiterer Handlungsmöglichkeiten.

#### **Elektrifizierung der Mobilität von Tourist\*innen (AP2)**

Online-Befragung von Tourist\*innen vor Ort: Mittels einer Online-Befragung werden Informationen der Tourist\*innen im Kreis / in der Region zu deren derzeitigen Mobilitätsverhalten (Anreise, Mobilität vor Ort, Verkehrsmittelwahl, relevante Ziele, zurückgelegte Distanzen u.ä.) und zu deren Anforderungen an eine Elektrifizierung ihrer Mobilität erhoben.

Durchführung von Expert\*inneninterviews: Aufbauend auf den Ergebnissen der Grundlagenuntersuchung werden drei Expert\*inneninterviews mit relevanten Stakeholder\*innen durchgeführt. In den Interviews werden die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse verifiziert, weitere Handlungsbedarfe identifiziert und zusätzliche Maßnahmenideen erfasst. Potenzielle Interviewpartner\*innen (Auswahl) sind Vertreter\*innen der Tourismusbranche des Kreises, deren Interessensvertretungen und die kommunalen Wirtschaftsförderungen.

Stakeholder\*innenworkshop: Die durch die Untersuchung der Rahmenbedingungen vor Ort und die Expert\*inneninterviews entwickelten ersten Maßnahmenideen werden in einem Stakeholder\*innenworkshop vorgestellt, dort diskutiert, ergänzt, weiterentwickelt und anschließend in umsetzungsorientierten Maßnahmensteckbriefen aufbereitet. Potenzielle Teilnehmer\*innen des Workshops sind

vergleichbar den Expert\*inneninterviews Vertreter\*innen der Tourismusbranche, des Kreises, deren Interessensvertretungen und die kommunalen Wirtschaftsförderungen.

### **Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität (AP3)**

Durchführung und Auswertung einer Online-Befragungen: In der Online-Befragung werden Beweggründe für und gegen die Nutzung von Elektrofahrzeugen, zur Parksituation am Wohnort sowie zur Akzeptanz und möglichen Wirkung eines Arbeitsgeber-Angebots von Ladeinfrastruktur erhoben.

Durchführung jeweils eines Workshops mit der Arbeits- bzw. Leitungsebene der Kreisverwaltung und Unternehmen (Online): In diesem Workshop werden die Ergebnisse aus der Analyse dargestellt und Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Ladeinfrastruktur für Beschäftigte herausgearbeitet.

Durchführung eines übergreifenden Online-Workshops: Mit allen Beteiligten und weiteren interessierten Unternehmen sowie der Kreisverwaltung und weiteren Akteuren aus der Region wird ein Workshop zur Darstellung der übergreifenden Ergebnisse aus den individuellen Workshops. Diskussion und Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten durchgeführt.

### **Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur (AP4)**

Durchführung eines übergreifenden Workshops (Präsenz): Mit den wesentlichen Akteuren aus der Region (Verteilnetzbetreiber, Unternehmen, Einzelhandel, Tankstellen, Energieversorger, Kreisverwaltung, Politik, Verbände etc.) wird ein Workshop in Präsenz durchgeführt. Er dient der Darstellung der Ergebnisse aus Bedarfs- und Potenzialanalyse und allgemeiner Entwicklungen, der Vorstellung und Diskussion der Konzeptvorschläge sowie der Entwicklung weiterer Handlungsmöglichkeiten.

### **Umstellung des ÖPNVs auf emissionsfreie Antriebe (AP5)**

Durchführung von Expert\*inneninterviews: Aufbauend auf den Ergebnissen der Grundlagenuntersuchung werden drei Expert\*inneninterviews mit relevanten Stakeholder\*innen durchgeführt. In den Interviews werden die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse verifiziert, weitere Handlungsbedarfe identifiziert und zusätzliche Maßnahmenideen erfasst. Potenzielle Interviewpartner\*innen sind ÖPNV-Aufgabenträger\*innen, Verkehrsverbünde, die ÖPNV-Fachplanungen des Kreises, vor Ort aktive Verkehrsunternehmen sowie die Wirtschaftsförderungen des Kreises und der der kreisangehörigen Gemeinden.

Stakeholder\*innenworkshop: Die durch die Untersuchung der Rahmenbedingungen vor Ort und die Expert\*inneninterviews entwickelten ersten Maßnahmenideen werden in einem Stakeholder\*innenworkshop vorgestellt, dort diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt. Analog zu den Expert\*inneninterviews sind die ÖPNV-Aufgabenträger\*innen, Verkehrsverbünde, die ÖPNV-Fachplanungen des Kreises, vor Ort aktive Verkehrsunternehmen sowie die Wirtschaftsförderungen des Kreises und der der kreisangehörigen Gemeinden potenzielle Teilnehmer\*innen der Workshops.

### **AP-Übergreifend: Konzeption und Organisation der Beteiligungsformate**

Arbeitsplan zur Akteursbeteiligung: Der Auftragnehmer entwickelt einen inhaltlich und zeitlich differenzierten Arbeitsplan zur Akteursbeteiligung, der alle themenspezifisch und übergreifend relevanten Akteure identifiziert, zu einzelnen thematischen Workshops zuordnet, deren Ziele und Methoden definiert und Verantwortlichkeiten für Vorbereitung und Durchführung festlegt.

Mitwirkung bei der Organisation der Räumlichkeiten und des technischen Equipments: Der Auftragnehmer wirkt bei Organisation der Räumlichkeiten, der notwendigen Ausstattung und Technik (insb. Video- und Audiotechnik sowie Online-Meeting-Technik für etwaige Hybridformate) mit. Hier können neben Räumlichkeiten der Kreisverwaltung insb. auch Räume weiterer Beteiligter (Unternehmen, Tourismuswirtschaft, ÖPNV-Betriebe etc.) in Frage kommen.

Entwicklung eines Mottos und Zusammenstellung der inhaltlichen Themen für die jeweilige Akteursbeteiligung: Entsprechend des Arbeitsplans zur Beteiligung werden für jeden Workshop ein Motto, spezifische Ziele, und der thematische Zuschnitt entwickelt. Dabei ist die gute Abgrenzung akteursrelevanter

Fragestellungen zentral, um die Kompetenzen der Akteure optimal zu nutzen und im Zeitrahmen des Workshops relevante Ergebnisse zu generieren. Zudem werden Struktur der Workshops und Partizipationsformate konzipiert. Dabei können neben Input von AN und AG Beiträge von Akteuren und externen Referenten eingeplant werden. Neben Diskussionen im Plenum werden Arbeitsgruppenphasen konzipiert, um Lösungsansätze, Maßnahmen, Hemmnisse und fördernde Faktoren zu erarbeiten.

Erstellung von Werbe- und Informationsunterlagen für eine öffentliche Bekanntmachung der Veranstaltungen sowohl in Printmedien als auch online (Homepages, soziale Netzwerke): Der Auftragnehmer entwickelt inhaltlich aussagekräftige und visuell ansprechende Werbe- und Informationsunterlagen für verschiedene Medienformate, die der AN vorschlägt. Ziel ist es, Aufmerksamkeit und Interesse der relevanten Akteure zu wecken.

Mitwirkung bei Zusammenstellung der beteiligten Akteure mit Namen, Anschriften und Funktionen: Der AN wirkt mit bei der Erstellung einer Akteursmatrix, die alle für eine Adressierung und thematische Zuordnung relevanten Informationen enthält. Über eine eigene Onlineplattform kann ein geteiltes Dokument zur effizienten gemeinsamen Arbeit mit der Kreisverwaltung genutzt werden.

Mitwirkung bei der Einladung der Akteure zu den Workshops: Der AN entwickelt Einladungsschreiben, Tagesordnungen und weitere für den Einladungsversand relevante Inhalte. Der Einladungsversand erfolgt in Abstimmung mit der Auftraggeberin.

Moderation der Workshops: Die Workshops werden durch den Auftragnehmer professionell moderiert. Dabei wird auf eine motivierende Ansprache aller Gäste geachtet und durch Analyse von Interessenlagen mögliche Konflikte zwischen verschiedenen Akteuren antizipiert, um durch eine auf gemeinsame Ergebnisse fokussierte Moderation zu einer Konfliktentschärfung beitragen zu können

Erstellen von Präsentationen, Moderationsplänen, Protokollen, Dokumentationen, Presseartikeln: Der Auftragnehmer bereitet die Workshops inhaltlich und organisatorisch vor und nach. Er erstellt Rahmenpräsentationen und eigene Vortragsfolien, Partizipationsmaterialien (etwa Themenlandkarten für Pinnwände) und weitere Workshopmaterialien. In Ablauf- und Moderationsplänen werden die Workshops mit Aufgabenverteilung und detailliertem Zeitplan geplant. Der Auftragnehmer fertigt Ergebnisprotokolle der Workshops an und dokumentiert zudem die erarbeiteten Produkte der Workshops.

Online-Befragungen: Der Auftragnehmer wird die Online-Befragung inhaltlich und organisatorisch vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Leitfragen werden mit der Kreisverwaltung abgestimmt, ebenso mögliche Wege zur Ansprache der Zielgruppe. Der Auftragnehmer wird hierzu jeweils Vorschläge unterbreiten.

Expert\*inneninterviews: Der Auftraggeber entwickelt die Leitfäden für die Expert\*inneninterviews und erarbeitet Vorschläge zu den zu befragenden Institutionen und Personen; Vorschläge der Kreisverwaltung werden einbezogen. Der Auftraggeber übernimmt die organisatorische Vorbereitung der Interviews, die Durchführung und die Dokumentation der Ergebnisse.

Alle Konzepte, Listen und Produkte werden der Kreisverwaltung vorgestellt und mit ihr abgestimmt.

## 4 Konzept Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits dargestellt, kann der Umstieg auf Elektromobilität in der Region nur gelingen, wenn alle umsetzungsrelevanten Akteur\*innen und Zielgruppen von Elektromobilität in die Konzeptentwicklung und Maßnahmenumsetzung eingebunden werden und insgesamt ein hohes Maß an Akzeptanz bei Umsetzer\*innen und potenziellen Nutzer\*innen von Elektromobilität in der Region erreicht werden kann.

Daher ist eine umfassende, die Erstellung des Konzeptes begleitende Öffentlichkeitsarbeit zentraler Baustein der Förderung von Elektromobilität in der Region. Sie dient dazu, die Gruppe der verschiedenen Umsetzer\*innen und Nutzer\*innen für die Belange der Elektromobilität zu sensibilisieren und für deren aktives Mitwirken an der Flottenumstellung zu aktivieren. Die Öffentlichkeitsarbeit hat dabei die Aufgabe einer zielgruppenspezifischen Ansprache, der Vermittlung der Benefits der Antriebswende und dem Schließen von Informationslücken, die einem stärkeren Engagement noch im Wege stehen.

Auch im Kreis Ahrweiler, dies hat die Erstellung der Vorstudie für das ausgeschriebene Mobilitätskonzept gezeigt, können Wissensdefizite und eine fehlende Sensibilisierung bei den verschiedenen relevanten Zielgruppen ein beträchtliches Hemmnis für den Umstieg von fossiler auf batterie-elektrische Mobilität darstellen. Diese Wissensdefizite können bestehende Angebote, Fördermöglichkeiten oder Benefits des Umstiegs auf elektrische Mobilität betreffen. Auch das Fehlen von beratenden Institutionen und Interessenvertreter\*innen bestimmter Zielgruppe, dies hat die Vorstudie gezeigt, kann den Prozess der Antriebswende verzögern. Insbesondere in einer Region, die stark von der Nutzung des eigenen Autos geprägt ist, bedarf es einer stärkeren Sensibilisierung der Zielgruppen, um diese zu aktivieren, zu motivieren und Akzeptanz für und Interesse an Elektromobilität zu schaffen.

Um Akzeptanz und Wissen zu generieren braucht es eine breit angelegte öffentliche Beteiligung und ein umfassendes gut bekanntes und von den Zielgruppen niederschwellig in Anspruch zu nehmendes Informations- und Beratungsangebot vor Ort. Dabei sollen durch die Beteiligungsformate und die Öffentlichkeitsarbeit des Kreises und der Gemeinden gleichermaßen **Nutzer\*innen von Elektromobilität** als auch für die Ausweitung von Elektromobilität relevante und **umsetzungsrelevante Akteur\*innen** adressiert werden. Die Kreisverwaltung und die Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden können einen Beitrag zur Sensibilisierung und Aktivierung von potenziellen Nutzer\*innen leisten, indem sie selbst Beratungs- und Informationsangebote bereitstellen. Durch intensiv kommunizierte Beratungsangebote und Informationen sowie Austauschformate zur beschleunigten Umsetzung von Elektromobilität in Betrieben können die Verwaltungen darauf hinwirken, dass auch die nicht in ihrer Zuständigkeit liegenden Flotten elektrifiziert werden. Dies gilt für die Elektrifizierung der betrieblichen Mobilität der **im Kreis ansässigen Unternehmen**, für den derzeit noch in erster Linie konventionelle Verbrennerfahrzeuge genutzt werden als auch für die **private Pkw-Mobilität im Kreis**. Auch die Besitzer von Flächen, die sich für die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur eignen, sind eine potenzielle Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatoren für entsprechende Aktivitäten.

### Öffentlichkeitsbeteiligung

Um Bürgerinnen und Bürger als einzelne Personen sowie als zivilgesellschaftlich organisierte Gruppen – etwa Vereine und Bürgerinitiativen – zu beteiligen, ihre Wünsche und Erfahrungen in die Konzeptentwicklung und Umsetzung nachhaltiger Mobilität zu integrieren und eine Mitwirkung zu fördern, ist eine mehrdimensionale Beteiligung sinnvoll. Folgende Elemente sind dabei erfolgversprechend:

**Online-Partizipation:** Eine Projektwebsite zum Mobilitätskonzept mit einer thematisch untergliederten Möglichkeit zur Beteiligung ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren Akteuren, ihre Meinung zu artikulieren, Ideen für Lösungsansätze und Maßnahmen einzubringen und Hinweise auf Hemmnisse und fördernde Faktoren zu geben. Hierzu sind semi-strukturierte Formate sinnvoll, die z.T. geschlossene Fragen enthalten, z.T. in Freitextfeldern Kommentare und Vorschläge ermöglichen.

**Beteiligungsworkshops:** Thematische Workshops zu mehreren Zeitpunkten des Konzept- und Umsetzungsprozesses ermöglichen es in einem zweiten Schritt, auf Basis der in Online-Partizipation gewonnenen Erkenntnisse vor Ort mit den Bürger\*innen zu diskutieren und ihre Anliegen aufzunehmen.

Hierbei vermitteln kurze Vorträge beteiligter Akteure den Stand der Konzeptüberlegung und zeigen die breite Akteursbeteiligung auf. In Gruppenarbeit können relevante Themen oder Herausforderungen intensiv diskutiert und gemeinsame Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

## **Beratung und Information relevanter Zielgruppen**

### Privatpersonen

Die Förderung von Ladeinfrastruktur auf Privatgrundstücken durch die Verwaltungen von Kreis und kreisangehörigen Gemeinden und die flankierende integrierte Beratung und Unterstützung bei den dafür notwendigen Prozessen kann die Kaufentscheidung der Bürger\*innen, die auch zukünftig automobil sein möchten, in Richtung der Anschaffung eines elektrischen Fahrzeugs lenken. In einem proaktiv kommunizierten Beratungs- und Informationsangebot zur Elektromobilität und zur Ladeinfrastruktur werden private Autonutzer\*innen in der Region adressiert. Damit sollen Vorteile von E-Fahrzeugen kommuniziert, Wissensdefizite und etwaige Vorbehalte gegen den Umstieg auf Elektromobilität ausgeräumt und somit die Flottenwende beschleunigt werden. Aufgrund der sinnvollen Nutzung von Synergien kann die Beratung und Information mit Aktivitäten verzahnt werden, die die Förderung des PV-Ausbaus und der Eigennutzung des selbsterzeugten Stroms zum Ziel haben.

### Unternehmen

Neben privaten Fahrzeugnutzer\*innen kann die Verwaltung des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen auch die gewerblichen Fahrzeugbetreiber\*innen im Kreis bei der Umstellung ihrer Flotten unterstützt. Zu den möglichen Maßnahmen mit hoher Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, beziehungsweise großer öffentlicher Wirkung zählt beispielsweise ein vom Kreis oder den kreisangehörigen Kommunen aufgelegtes Förderprogramm für die Anschaffung von elektrischen Fahrzeugen und Ladeinfrastruktur, aber auch Anreizmaßnahmen wie die Bevorzugung von Elektro-Taxis in Warteschlangen an zentralen Orten oder Vorgaben bei der Konzessionsvergabe für Car-Sharing Angebote.

### Besitzer\*innen von Flächen für halb-öffentliche Ladeinfrastruktur

Um Besitzer\*innen von halb-öffentlichen Flächen, die sich für den Aufbau von Ladeinfrastruktur anbieten, zu sensibilisieren und zu aktivieren, kann eine Kombination aus von Kreis und Gemeinden initiierten Kommunikations- und Fördermaßnahmen die Besitzer solcher Flächen motivieren, Ladeinfrastruktur für potenzielle Nutzer\*innen bereitzustellen. Unterstützt werden kann diese Sensibilisierung und Aktivierung durch die Entwicklung und offensive Kommunikation von Ausbauziele für halböffentliche Ladeinfrastruktur durch die kommunale Politik. Die Entwicklung und Kommunikation von Ausbauziele für halböffentliche Ladeinfrastruktur kann dabei die Besitzer solcher Flächen (beispielsweise Parkplätze von Versorgungs- Dienstleistungs- und Freizeitangeboten) zusätzlich motivieren, ihre Flächen entsprechend mit Ladeinfrastruktur auszustatten.

## **Medienarbeit**

Für eine Medienarbeit, die vor Ort die Bekanntmachung des Konzeptes, die Information der Bürger\*innen und die Stärkung der Motivation zum Mitwirken unterstützt, sind folgende Bausteine sinnvoll:

Identifizieren der relevanten lokalen Medien- und Informationskanäle: Die Bürger\*innen vor Ort nutzen je nach Alter, Geschlecht, Bildung, sozioökonomischen Faktoren und kulturellen Interessen verschiedene Informationskanäle. Die vor Ort für die Zielgruppen relevanten Kanäle müssen daher identifiziert und genutzt werden. Dabei ist den verschiedenen Zugängen der Zielgruppen zu den verschiedenen Kanäle Rechnung zu tragen, entsprechend sind die Kommunikationsinhalte kanal- und zielgruppenspezifisch zu gestalten. Neben Printmedien, Radio, Fernsehen sind insbesondere Online-Medien und verschiedene Multi-Media-Formate und sozialen Netzwerke relevant. Priorität hat eine aktive Medienarbeit, die neben Pressemitteilungen, Online-Veröffentlichungen und Social Media-Postings in intensiven Dialog mit Journalist\*innen und Multiplikatoren tritt, um redaktionelle Beiträge zu fördern.

Durchführung von Kampagnen: Kampagnen dienen der Information und Motivation von Zielgruppen, daher sind die genutzten Kanäle, die Inhalte und Formate zur Informationsvermittlung auf die

adressierten Zielgruppen auszurichten. Zur glaubhaften Kommunikation sind Multiplikatoren aus den Reihen der regionalen Akteure einzubeziehen (vgl. Akteursbeteiligung).

### **Unterstützung der Kreisverwaltung durch den Auftragnehmer**

Die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch das Projektteam umfasst somit folgende Handlungsschritte (Auswahl):

- Identifizierung und Benennung der umsetzungsrelevanten Stakeholder\*innen und Zielgruppen
- Identifizierung und Benennung der lokal relevanten Medien und Informationskanäle
- Lieferung von Hinweisen zur zielgruppenspezifischen Ansprache verschiedenen Zielgruppen und der jeweiligen Schwerpunkte der Ansprache
- Lieferung von Hinweisen für die Entwicklung und Durchführung von Kampagnen
- Unterstützung der Presse- und Kommunikationsarbeit der Kreisverwaltung und der Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden durch Beiträge zur Bewerbung von Veranstaltungen im Rahmen der Konzepterstellung
- Unterstützung der Presse- und Kommunikationsarbeit der Kreisverwaltung und der Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden durch Beiträge für den Internetauftritt der Verwaltungen
- Entwicklung von Ideen für mögliche Beiträge des Youtube-Kanals der Kreisverwaltung
- Empfehlung konkreter Maßnahmen für die Kreisverwaltung und die Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden zur dauerhaften Erhöhung der Akzeptanz von Elektromobilität und des Wissens darüber bei den verschiedenen Zielgruppen

### **Welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt?**

Die Aktivitäten (vor allem die kommunale Pressearbeit) zur Bewerbung des Konzeptes sollen in erster Linie zu Beginn der Bearbeitung durchgeführt werden. Sie schaffen das Interesse bei den verschiedenen Zielgruppen, das für ein aktives Einbringen in die Konzepterstellung unabdingbar ist. Die angerissenen Beratungs-, Informations- und Förderangebote dagegen sind dauerhaft und kontinuierlich über den Zeitraum der Konzepterstellung hinaus durchzuführen. Auf diese Weise kann das Interesse und auch die Handlungsfähigkeit der Zielgruppen in der Region hochgehalten werden.

## 5 Maßnahmenvorschläge/Potenzialanalyse

Wie bereits im Arbeitsprogramm dargestellt werden die im Rahmen der Konzepterstellung entwickelten Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität im Kreis in umsetzungsorientierten Maßnahmensteckbriefen aufbereitet und in einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt. Die Steckbriefe benennen dabei gemäß der Aufgabenbeschreibung für jede der Maßnahmen die

- mit der Umsetzung der Maßnahme verfolgten operativen Ziele,
- Indikatoren zur Bewertung der Zielerreichung / des Erfolgs einer Maßnahme, die
- Priorität der Umsetzung der Maßnahme, die
- ersten Umsetzungsschritte, den
- Zeitraum der Durchführung, mögliche
- Meilensteine der Umsetzung, die
- umsetzungsrelevanten Akteur\*innen und Zielgruppen der Maßnahme, die
- mit der Umsetzung der Maßnahme verbundenen Kosten und das
- CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial der Maßnahme.

Im Rahmen der Maßnahmenentwicklung werden auch Hinweise für die Kreisverwaltung entwickelt, wie gegebenenfalls auftretende Fehlentwicklungen bei der Umsetzung einer Maßnahme möglichst frühzeitig erkannt und wie in solchen Fällen gegengesteuert werden kann. Für die zu identifizierenden beziehungsweise zu entwickelnden Indikatoren, anhand sich der Stand der Umsetzung einer Maßnahme einschätzen lässt werden zudem Hinweise darauf gegeben, wie die hierfür erforderlichen Daten erhoben werden können oder wo diese bereits erhoben werden beziehungsweise vorliegen können.

Der Auftragnehmer wird der Kreisverwaltung auf Wunsch weitere Kriterien zur Aufbereitung der Maßnahmen vorschlagen, anhand derer die Umsetzungsorientierung des Maßnahmenkatalogs weiter erhöht, mögliche Hemmnisse bei der Umsetzung beseitigt oder abgeschwächt oder die Akzeptanz der Umsetzung einer Maßnahme erhöht werden können. Mögliche weitere Kriterien, die in den Steckbriefen berücksichtigt werden könnten, sind Finanzierungsansätze für eine Maßnahme, mit der Umsetzung einer Maßnahme verbundene Synergie- und positive Begleiteffekte und mögliche Zielkonflikte, die bei der Umsetzung einer Maßnahme auftreten können.

## 6 Dokumentation und Erstellung des Abschlussberichtes

Das Projektteam wird im Abschlussbericht sämtliche relevanten Projektinhalte zusammenführen. Der Abschlussbericht dokumentiert die Vorgehensweise bei der Konzepterstellung und enthält die zentralen in den jeweiligen Arbeitspaketen erarbeiteten Inhalte. Er beschreibt die Ausgangsbedingungen für Elektromobilität in der Region sowie den übergeordneten politischen Rahmen für den Ausbau von Elektromobilität auf EU-, Bundes- und Landesebene. Er benennt Handlungsschwerpunkte und Handlungsstrategien mit Fokus auf kommunalen. Zudem beinhaltet der Bericht den Maßnahmenkatalog, in dem die im Prozess entwickelten Maßnahmen in umsetzungsorientierten Steckbriefen aufbereitet sind. Die Maßnahmensteckbriefe orientierten sich an den in der Aufgabenbeschreibung dargestellten und gegebenenfalls in Abstimmung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ergänzten Umsetzungskriterien.

In Abstimmung mit der Kreisverwaltung werden die Inhalte des erstellten Mobilitätskonzeptes in den politischen Gremien des Kreises vorgestellt. Hierzu entwickelt das Projektteam einen Foliensatz mit den zentralen Inhalten und Ergebnissen des Konzeptes, die nach Abstimmung auch direkt von der Kreisverwaltung verwendet werden können.

Ergänzend zum Abschlussbericht werden der Kreisverwaltung die Dokumentationen und Protokolle sämtlicher Workshops und Expert\*inneninterviews zur Verfügung gestellt. Ob diese ebenfalls Teil des zur Veröffentlichung vorgesehenen Abschlussberichtes sind, kann zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer noch abgestimmt werden.

## 7 Zeit- und Kostenplanung

### 7.1 Zeitplanung

Für die Bearbeitung des Projekts sind laut Aufgabenbeschreibung sechs Monate vorgesehen. Die Bearbeitung soll im April 2024 starten. Ende Oktober 2024 soll das fertige Konzept vorgelegt werden. Nachfolgend ist der Zeitplan mit den zentralen Arbeitsschritten und deren zeitlicher Verortung dargestellt.

Arbeitsschritt	1	2	3	4	5	6
Bestandsaufnahme						
Erstellung Konzept						
Erstellung Abschlussbericht						
Vorstellung Konzept						
Öffentlichkeitsarbeit						

### 7.2 Kostenplanung

Wir bieten die Leistung zu einem Preis von 99.490 Euro netto an. Zuzüglich 19 Prozent Umsatzsteuer ergibt sich somit ein Gesamtpreis 118.393,10 Euro brutto. Eine detaillierte Aufschlüsselung des Gesamtbudgets auf die vorgesehenen Bausteine der Bearbeitung ist den beigefügten Preisblättern zu entnehmen.



## 7    Unterschriften

An das vorstehende Angebot halten wir uns bis zum 31. März 2024 gebunden. Eine Verlängerung dieser Frist ist in Absprache möglich. Das Angebot bleibt bis zur Auftragsvergabe geistiges Eigentum des Wuppertal Instituts.

Wuppertal, Februar 2024

Prof. Dr. Manfred Fishedick  
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Michael Dedek  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Stefan Thomas  
Leiter der Abteilung Energie-, Verkehrs- und  
Klimapolitik